



PFARRGEMEINDE
ST. MARTINUS
RHEURDT - SCHAEPHUYSEN - TÖNISBERG

Katholisches PfarrMagazin

Infos und Berichte

Advent 2020

Unsere Angebote in der Advents-
und Weihnachtszeit

Sternsingeraktion 2021 läuft
anders ab als gewohnt

Berichte aus den Gruppen
und Vereinen



Liebe Schwestern und Brüder,



Sie halten hier die erste Ausgabe von unserem PfarrMagazin St. Martinus in Rheurdt-Schaephuysen-Tönisberg in den Händen. Eine lange Überlegung, inwieweit wir in dieser „Corona-Zeit“ unsere Mitglieder in den Gemeinden erreichen wollen, die nicht unbedingt mit dem Internet verbunden sind, hat uns bewogen, auf diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme zurückzugreifen. Sie finden in diesem Heft unterschiedlichste Mitteilungen und Informationen:

Zum einen sind da natürlich die Zeiten für die Gottesdienste zu Advent und Weihnachten. Da Weihnachten das Fest ist, an dem wir im Normalfall die meisten Gottesdienstbesucher erwarten und uns auf sie freuen, haben wir versucht, eine größtmögliche Streuung von Gottesdienstzeiten und -gelegenheiten einzurichten. Zum manchen Gottesdiensten – gerade am Heiligabend – sollte man sich sogar anmelden.

Dann machen wir uns im Advent auf den Weg zu Weihnachten hin. Die vier Advents-sonntage sind eingefasst in vier Impulse, kleine Gottesdienste, die Sie gerne zuhause mit Ihrer Familie oder auch allein feiern können – auch am Handy, Laptop oder PC. Dasselbe gilt für einen kleinen Gottesdienst

am Heiligen Abend, wenn Sie nicht in die Kirche kommen können oder wollen, aber beten wollen. Am Heiligen Abend selber wollen wir dann gerade auch für unsere Kinder Gottesdienste feiern, die mit den Verordnungen konform gehen.

Es geht aber auch um Aktionen, wie z.B. die Kids-Aktion, das Friedenslicht oder die Sternsinger, die andere Wege suchen und finden müssen. Und zum guten Schluss haben uns viele Vereine eine kurze Zusammenfassung gegeben, was sie in der Corona-hochzeit gemacht haben: Eine schöne Lektüre darüber, wie sich Menschen auf den Weg machen, Kontakte zu halten und zu pflegen.

Viele Gedanke sind gemacht worden, wie wir mit der neuen Situation umgehen können, viele haben sich auf den Weg gemacht, andere Möglichkeiten als die gewohnten zu entwickeln. Manchmal stehen und standen wir vor großen Problemstellungen, manchmal ging es einfach so vor der Hand. Alles in allem aber waren viele Köpfe damit beschäftigt, zum einen das Programm für die Adventszeit zu erstellen, aber auch dieses dazu passende Heft. Allen, die daran beteiligt sind und waren, herzlichen Dank.

Wir machen uns auf neue Wege. Wenn wir Weihnachten in den Blick nehmen, hat sich der, den wir da feiern, ebenfalls auf neue Wege gemacht: Er wurde ein Sklave und den Menschen gleich (Paulus). Aus seinem Himmel kam er und nahm das Menschsein an, um uns ganz nahe, ja in uns zu sein – gerade auch auf unseren Kreuzwegen, die wir als Menschen gehen müssen.

Neue Wege gehen liegt somit unserem Glauben zugrunde, dass auch in den schlechten Zeiten, die wir durchwandern müssen, Gott auf unserer Seite ist – auch heute und hier und zu Corona-Zeiten.

Mit seiner Hilfe und im Vertrauen auf seine Gegenwart in uns und unseren Mitmenschen können wir sie gehen. Dieses Bewusstsein, diese Erfahrungen wünsche ich uns allen, gerade zum Fest von Gottes Menschwerdung im Namen aller Mitarbeitenden unserer Pfarrgemeinde.

Liebe älteren Schwestern und Brüder, liebe Seniorinnen und Senioren,

eigentlich hätten wir in der Adventszeit auch Weihnachtsfeiern in unseren Begegnungsräumen und Senior*innenrunden. *Eigentlich* ist die Adventszeit eine Zeit genau solcher besinnlichen Runden, Gottesdienste und Begegnungen. *Eigentlich* feiern wir zu Weihnachten die Begegnung von Gott und Mensch in den Begegnungen von Mensch zu Mensch. *Eigentlich* – und wenn ich dieses Wörtchen schreibe, denke ich besonders an Sie, die Sie besonders darunter zu leiden haben, dass gerade diese Begegnungen nicht stattfinden können, weil gerade Sie der sogenannten Risikogruppe angehören. Das ist schlimm und schwer hinzunehmen und zu verkraften, doch uns sind auf verschiedenen Ebenen einfach die Hände gebunden, angefangen von unserer Verantwortung Ihnen gegenüber bis hin zu den zu kleinen Räumen, die wir nicht „coronamäßig“ seitens der Vorschriften unseres Staates besetzen können.

Es tut mir in der Seele weh, dass das alles nicht stattfinden kann, und doch möchte ich Sie einladen – einladen zum Gebet und zur Feier der Gottesdienste, die Sie zum Beispiel

auch hier im Magazin finden. Sie sind alle so ausgerichtet, dass jeder einzeln oder in kleinerer Familiengruppe diese Gottesdienste mitfeiern kann.

Einladen möchte ich Sie aber auch zu den Werktagsgottesdiensten, in denen gerade Sie als ältere Geschwister in unseren Gemeinden einen persönlichen Segen empfangen können:

10. Dezember, 15.00 Uhr - St. Nikolaus

16. Dezember, 10.00 Uhr - St. Hubertus

22. Dezember, 14.30 Uhr - St. Antonius



Ihr Norbert Derrix, Pastor



Bald ist Weihnachten und es wird dieses Jahr ganz anders. Volle Kirchen wird es wegen der Corona-Kontaktbeschränkungen an den Weihnachtsfeiertagen nicht geben – und damit auch keine gefüllten Kollektenkörbchen und Spendentütchen für die Weihnachtsaktionen der katholischen und evangelischen Kirche, „Adveniat“ und „Brot für die Welt“.

Deshalb bitten wir in diesem Jahr besonders um Unterstützung, um Kindern aus armen Familien Schulbildung und Ausbildung zu ermöglichen.

Spendenkonto für die Bischöfliche Aktion Adveniat:

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

BIC: GENODED1BBE

Oder hier: www.adveniat.de

www.weihnachtskollekten.de

Sternsingeraktion 2021



STERN SINGER 2021
ST. MARTINUS

RHEURDT - SCHAEPHUYSEN - TÖNISBERG

Wie, Sternsingen? Auch diesmal? Geht das wegen der Corona-Pandemie denn überhaupt?

Wir können uns gut vorstellen, dass Ihr Euch diese Fragen schon gestellt habt. Und wir haben darauf eine einfache Antwort: Sternsingen – aber sicher! Denn Sternsinger sind draußen unterwegs, sie tragen Masken, halten eine Sternlänge Abstand und nehmen die Spenden kontaktlos entgegen. Klar, die kommende Aktion wird ganz anders als wir alle es gewohnt sind. Aber sie wird noch viel wichtiger als in all den anderen Jahren. Bei uns in Rheurdt, Schaephuysen und Tönisberg freuen sich viele Menschen darauf, dass Ihr gerade diesmal – in diesen unsicheren Zeiten – den Segen zu ihnen bringt.

KINDERN *
HALT GEBEN

STERN SINGEN ABER SICHER

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht? Dann melde dich an. Anmeldungen werden in den Grundschulen verteilt. Sie gibt es auch online auf www.st.martinus.rst.de. Dort gibt es auch alle weiteren Infos für Eltern, die ihre Kinder anmelden möchten.

WICHTIG FÜR ALLE, DIE VON DEN STERN SINGERN BESUCHT WERDEN MÖCHTEN:

Bisher war es immer so, dass die Sternsinger am Sammeltag in ihren Bezirken überall geklingelt haben. Wegen der Hygieneauflagen wird das diesmal nicht so sein. Wer möchte, dass die Sternsinger am **Sonntag, 10. Januar (9. Januar in Tönisberg)** zu Besuch kommen, **MUSS sich dafür anmelden**. Das geht im Pfarrbüro:

☎ 02845 / 6410

E-Mail: sternsinger@st.martinus-rst.de

Bitte hier Name, Straße, Hausnummer und Ort angeben.

Anmeldeschluss ist der 30. Dezember 2020.

Anmeldungen danach können wegen der Gruppen- und Bezirkeinteilung nicht mehr berücksichtigt werden.

Es besteht aber die Möglichkeit, den Segen „to go“ zu bekommen und eine Spende zu geben:

Samstag, 9. Januar von 11-13 Uhr

- In Rheurdt vor der Bäckerei Hoenen
- In Schaephuysen vor Nah&Gut
- In Tönisberg vor der Bäckerei Hoenen

Sonntag, 10. Januar von 12-16 Uhr

- In allen katholischen Kirchen

... und nach allen Messen in unseren Kirchen am Wochenende 9./10. Januar.

Hier werden überall Sternsinger-Gruppen vor Ort sein und den Segen mit den nötigen Abstands- und Hygieneregeln erteilen. Dort gibt es dann auch die Segensschilder für die Haustüre zum Mitnehmen.



Erstkommunion 2021



ERSTKOMMUNION2021

ST. MARTINUS

RHEURDT - SCHAEPHUYSEN - TÖNISBERG

Seit ein paar Jahren gibt es ein neues Konzept für die Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarrgemeinde St. Martinus. Dieses Konzept wird immer wieder verändert, um sich den Gegebenheiten anzupassen, so auch jetzt in der Corona-Krise. Gott sei Dank konnten wir die Erstkommunionfeiern in unseren Gemeinden im September abschließen: Jede Familie hatte die Möglichkeit, sich aussuchen zu können, wann ihr Kind zur Erstkommunion gehen sollte. Von Einzelkommunionfeiern, über Gruppenfeiern, bis natürlich hin zum großen gemeinsamen Gottesdienst war alles mit dabei. Gott sei Dank konnten wir uns auf unser Erstkommunion-Katechetenteam verlassen, das alles mitgetragen hat: Vergelt's Gott. Nun geht es weiter.

Wie gehabt, werden die Kinder in unserer Gemeinde in zwei Phasen auf die Erstkommunion vorbereitet: Die erste Phase begann mit einem Auftaktgottesdienst in der Rheurder Kirche. Hier bekamen die Kinder u.a. eine „nackte“ Kerze, die sie zuhause mit ihren Eltern gestalten sollten. Diese Kerze begleitet die Erstkommunionvorbereitung. In dieser ersten Phase feiern wir verbindliche Gottesdienste zum Sonntag. Wegen des Platzmangels in unseren Kirchen – wenn noch zusätzlich die Gemeinde mitfeiern möchte – feiern wir diese katechetischen Gottesdienste an den sechs Sonntagen vor Weihnachten jeweils am Sonntagnachmittag um 17.00 Uhr in der größten Kirche, St Nikolaus, in Rheurdt. Hier werden einzelne Elemente der Eucharistiefeyer beleuchtet und gefeiert.

Das Ganze mündet in einem feierlichen Taferinnerungs- und Vorstellungsgottesdienst im Januar, bei dem die Kinder bestätigen, sich in einem zweiten Abschnitt der Vorbereitung auf den Weg zur Erstkommunion zu machen. Die erste Phase beinhaltet auch, dass Pastor Norbert Derrix sogenannte Kontaktstunden in der Schulzeit hält, in denen er mit den Kindern die Kirche besucht und untersucht. Es wird versucht, auf diese Weise den Kindern den Bau der Kirche nahezubringen – vom Keller bis hin zu den Glocken.

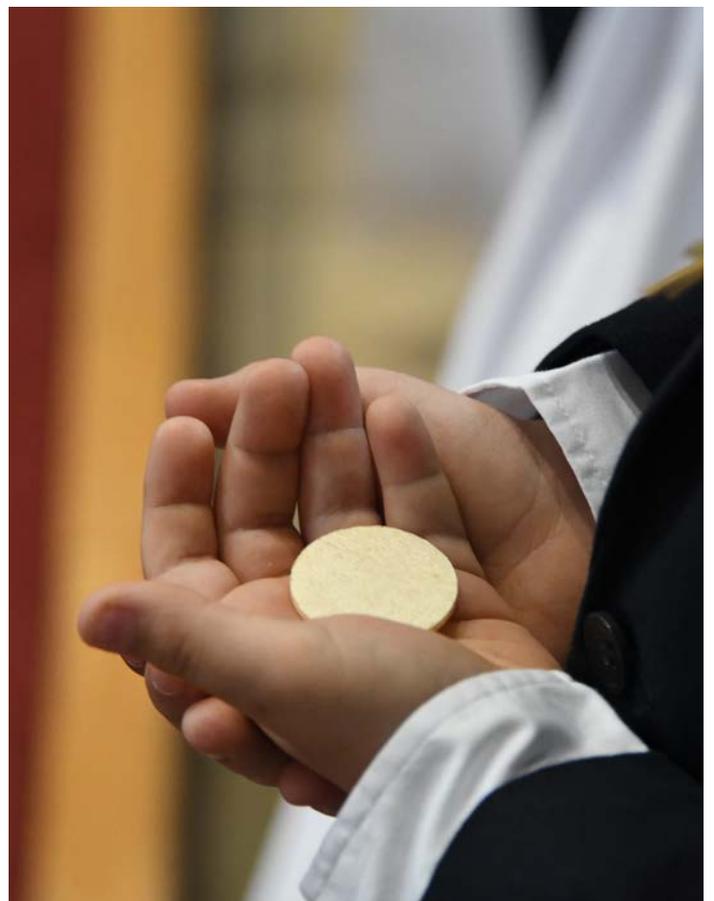


Bild: Wolfgang Cibura in pfarrbriefservice.de

Die zweite und jetzt unter diesen Bedingungen noch sehr unsichere Phase der Erstkommunionvorbereitung beinhaltet, dass Eltern vom Katechetenteam vorbereitete Gruppenstunden halten – möglichst an den Wochenenden, wenn nötig in den Pfarrheimen unserer Gemeinde.

Firmung 2021

Das sind ungefähr sechs inhaltlich vorbereitete Gruppenstunden, die vervollständigt werden durch von den Eltern eigeninitiierte Gruppenstunden ganz praktischer Art: Basteln von Kreuzen, Backen von Brot, Besuch der Hostienbäckerei in Kevelaer, usw. hier ist der Kreativität der Eltern keine Grenze gesetzt. In dieser zweiten Phase sollen die Kinder weiterhin die Sonntagsgottesdienste besuchen und lernen, „wie Gottesdienst geht“.

Termine für die Erstkommunion sind um den Christi Himmelfahrtstag herum: Einen Sonntag vorher ist Erstkommunionfeier in Rheurdt, am Christi Himmelfahrtstag in Schaephuysen und einen Sonntag danach in Tönisberg, jeweils mit feierlicher Eucharistie und Dankandacht oder aber in Corona-Zeit ähnlich wie im Jahr 2020: Ab dem Weißen Sonntag wird Erstkommunion in jeder Hl. Messe der Gemeinden jeweils für Zweiergruppen möglich sein.

Das alles ist überschrieben mit einem großen „Hoffentlich!“ Hoffentlich ist das alles so machbar. Aber auch wenn das nicht so gehen sollte, finden wir mit dem Team und den Eltern für unsere Kinder Möglichkeiten und Wege weiterzumachen.

Mit Spannung
Norbert Derrix, Pastor



FIRMUNG 2021
ST. MARTINUS
RHEURDT - SCHAEPHUYSEN - TÖNISBERG

Auch im kommenden Jahr bieten wir für alle Jugendlichen aus Rheurdt, Schaephuysen und Tönisberg, die aktuell in die 8. Klasse gehen, wieder die Firmvorbereitung an.

Allerdings haben sich der Rhythmus und der Ablauf etwas verändert. Der Firmkurs wird diesmal erst im Frühjahr starten. Die Firmung selbst wird dann im November 2021 sein.

Insgesamt gibt es vier große Vorbereitungstreffen, ein Kennenlern-Treffen und einen Beicht-Abend. In der Regel gehört auch ein weiteres Treffen mit einem kleinen Ausflug dazu. Das hängt aber von der Corona-Situation im kommenden Jahr ab.

Es wird im Vorfeld auch einen Infoabend für Eltern und Jugendliche zusammen geben. Hier besteht dann auch die Möglichkeit zur Anmeldung.

Alle Jugendlichen, die aktuell in die 8. Klasse gehen, bekommen von uns im Februar 2021 die entsprechenden Infos zugeschickt. Sollten die Infos und Anmeldeunterlagen bei jemandem nicht ankommen, werden diese dann auch online auf www.st.martinus-rst.de zu finden sein.

Bericht aus den kath. Kitas



KATH. KITAS
ST. MARTINUS
RHEURDT - SCHAEPHUYSEN - TÖNISBERG

Liebe Schwestern und Brüder,
auf diesem Wege möchte ich einmal versuchen, kurz zusammenfassen, was unsere Mitarbeiter*innen in den Kindergärten in der ersten Hoch- und Schließungszeit der Corona-Pandemie bis heute geleistet haben:

Von heute auf morgen wurden alle Einrichtungen unserer Pfarrgemeinde und darüber hinaus geschlossen. Unsichere Angaben über diejenigen, die doch noch ihre Kinder bringen durften, wurden durch die Leitungen der Einrichtungen sicher gemacht, indem sie diejenigen anriefen, die evtl. systemrelevante Berufe hatten, sprich ihre Kinder in die Einrichtungen bringen durften. Das waren anfangs nicht sehr viele, nach und nach wurden es aber aufgrund neuer Anordnungen immer mehr. Gleichzeitig wurden aber auch die Mitarbeiter*innen ins Homeoffice geschickt, die entweder durch Alter oder Vorerkrankungen zur Risikogruppe gerechnet werden mussten.

Das reduzierte die Mitarbeiter*innen vor Ort radikal, so dass diese umso mehr leisten mussten, sprich trotz der erhöhten Auflagen (Hygieneverordnung, Trennung der Gruppen und des Außengeländes, getrennte Nutzung der Nebenräume, Maskenpflicht, ...), die für alle eine gewisse Unsicherheit mit sich brachten, mit viel Ruhe und Gelassenheit versuchten, den Kindern auch in dieser unruhigen Zeit, Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln. Aber nicht nur ihnen, denn durch die Medien und Telefone wurde versucht, auch den Kontakt zu allen Eltern aufrechtzuerhalten.

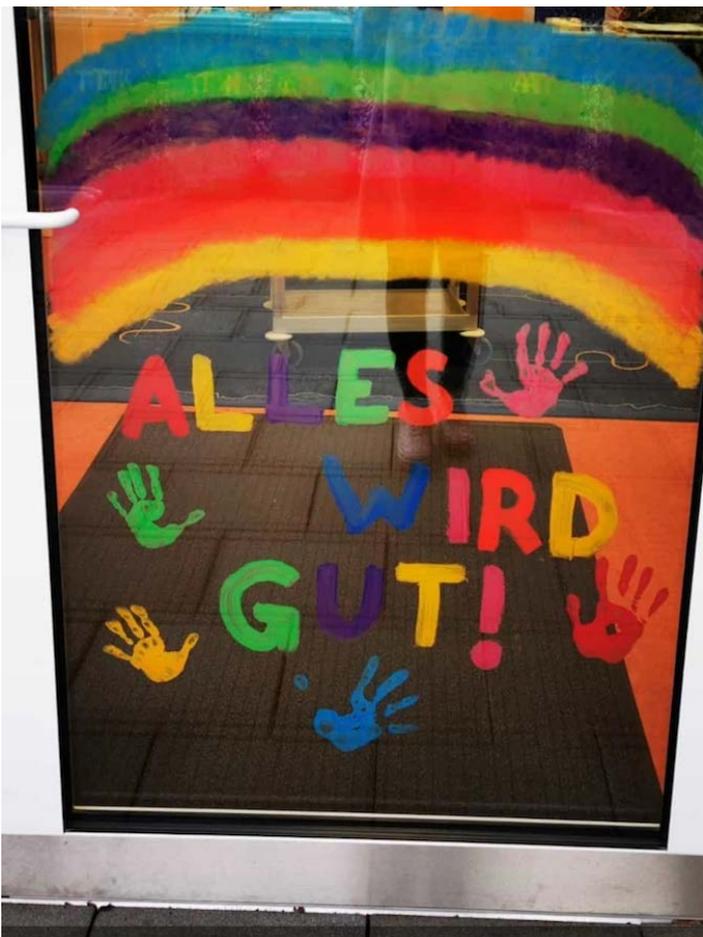
Telefonate mit den Familien wurden geführt, über Sorgen und Ängste konnte gesprochen werden, aber auch über die schöne und intensive Zeit, die die Eltern mit ihren Kindern verbrachten – eine kraftzehrende Arbeit wurde hier geleistet, die hier kaum zu beschreiben ist! In Tönisberg kam noch etwas dazu, denn hier war der Kindergarten gerade renoviert und erweitert worden und sollte genau in dieser Zeit wieder von den Kindern in Besitz genommen werden.....

Leider kam es anders, doch die Mitarbeiter*innen mit Verstärkung konnten in dieser Zeit den Kindergarten in aller Ruhe neu gestalten und wieder einrichten: Mit viel Sachverstand und Liebe haben sie und die ersten Kinder den Kindergarten dann doch wieder einnehmen können – und die offizielle Feier holen wir noch nach! Versprochen!

Aber auch die Mitarbeiter*innen im Homeoffice hatten genug zu tun: Die Kolleg*innen, die als Risikopersonen nicht zur Kita kommen durften, haben von zuhause aus an Portfolio, BaSikbögen und Projekten gearbeitet. Es wurde sich regelmäßig telefonisch mit der Kita ausgetauscht.

Aber auch die Kinder zuhause wurden mit einbezogen: Zu Ostern bekamen alle Kinder Osterkarten mit Ideen zu Bastelarbeiten, Spielen und Liedern geschickt. Es wurden Geschichten vorgelesen, Lieder eingesungen und per Handyvideo zu den Kindern geschickt, ebenso Aufgaben wie Kreide selbst herstellen oder Steine für eine Steinschlange vor dem Kindergarten bemalen. Es gab Überraschungen zum Mutter- und Vatertag; Postkarten für die Kita, Phantasiereisen, Bewegungsgeschichten und mehr halfen so, ein Stück Kindergarten mit nach Hause zu nehmen. Maxiaktionen gab es zusätzlich:

Zur Gestaltung einer Kinderbibel wurden Blätter in die Kirchen gelegt, aber auch eine Maxiaktion mit Arbeitsblättern für die Vorschule lag in den Eingängen oder am Ideenzaun der Kitas zur Abholung bereit. Dann die Pressemitteilung: Mitte Juni ist die Einrichtung wieder eingeschränkt für alle Kinder geöffnet! Ein emotionaler Cocktail überschwemmte die Gemüter; Freude und Sorge gaben sich wechselweise die Hand. Ganz schnell musste **wieder** ein anderes Konzept ins Leben gerufen werden, nach bereits drei Umstellungen in den letzten Wochen. Aber es stellte sich langsam spontane Ruhe ein: Die Teams waren nun erfahrener und konnten nach dem Motto weiterarbeiten und handeln: DAS schaffen wir auch noch.



Die Homeoffice-Kolleginnen mussten offiziell gesundheitlich beurteilt werden – das große Zittern, ob sie wiederkommen durften. Die Gruppen wurden umstrukturiert, damit es den Kindern an nichts fehlte. Sehr viele Emails

wurden an die Familien geschickt mit -zig Informationen.

Erwähnt muss werden, dass die Kinder trotz der Einschränkungen sehr zufrieden waren, da die Hektik aus dem Alltag verschwunden war. Noch mussten die Gruppen in unterschiedlichen Räumen bleiben, sogar im Außengelände.

Den Kollegen*innen fehlte der gemeinsame Austausch in den Dienstrunden, denn auch solche Gespräche konnten immer nur mit denjenigen gehalten werden, die da waren: Die Homeoffice-Erziehenden durften ja nicht dazukommen „Ganz nebenbei“ haben die Teams in den Kindergärten aber auch noch dafür gesorgt, dass die Entlasskinder, die Maxis, auch feierlich entlassen werden konnten, z.T. mit Gottesdienst und „Rauswerfen“. Aber endlich durften unsere Kleinen wieder vollzählig zu uns in die Kita kommen! Kinderlachen, blitzende Augen, Umhertollen und verstreutes Spielzeug beleben seitdem wieder die Einrichtungen und die Herzen der Erzieher*innen!

Und seit Mitte August läuft der „Regelbetrieb“ für alle und mit allen wieder. An dieser Stelle danke ich allen, die in den Einrichtungen die schwere, von Unsicherheiten geprägte Zeit der Corona-Krise so kreativ, spontan und mit vollem Einsatz bis jetzt gemeistert haben, und dass wir, Pfarrhaus und Kindergärten, gut vernetzt, sehr gute Lösungen für viele Probleme erarbeiten konnten.

Wir als Kirchenvorstand, sprich Betreiber unserer Kindergärten, und ich als Pastor sind froh und dankbar für solch engagierte Mitarbeiter*innen. Wir konnten uns voll und ganz auf Sie verlassen: **Danke dafür.**

Norbert Derrix, Pastor

Lieber Schwestern und Brüder, Weihnachten – wie soll das gehen?

Viele Menschen haben sich vieles überlegt und sind zu folgender Lösung gekommen: In diesem Heft haben Sie die Möglichkeiten, an den vier Adventssonntagen und am Heiligen Abend in Ihren Familien zu feiern oder aber auf unserer Homepage die aufgezeichneten Gottesdienste jeweils zu streamen, auf www.st.martinus-rst.de

Ansonsten haben wir zu den Feiertagen das folgende Angebot:

Tönisberg

Für Familien und Junggebliebene: Schon ab dem Morgen des 24. Dezember können Sie eine Ökumenische Wanderung zur Krippe unternehmen. An verschiedenen Stellen unserer Gemeinde werden Krippenfiguren stehen, die die Menschen darstellen, denen wir auf einem Weg nach Bethlehem begegnen könnten. Sie werden uns erzählen, was alles so geschah. Die genauen Stellen, wo Sie auf diese Menschen treffen können, werden noch bekanntgegeben

Und um 18.00 Uhr - Christmette in der Kirche

Rheurd

Für Familien: Ab 15.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr: Alle zehn Minuten beginnt ab dem Pfarrheim Kirchstraße in Rheurd ein Stationsgottesdienst, der von „Engeln“ begleitet wird. Der Gottesdienst endet vor der Krippe (Kirche). Die Gruppen, die daran teilnehmen, dürfen nicht mehr als fünfundzwanzig Menschen umfassen: Also müssen wir eine Einteilung vornehmen, damit nicht alle um 15.00 Uhr da stehen und Gottesdienst feiern wollen – nach dem Motto: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Es geht um 15.00 Uhr los, dann 15.10 Uhr, dann 15.20 Uhr, dann....Dazu muss man sich also anmelden: entweder telefonisch. 02845 / 6410 zu den Bürozeiten oder per Mail: stmartinus-rheurd@bistum-muenster.de. Sie bekommen zeitnah Bescheid, wann Sie und Ihre Familie kommen können.

18.00 Uhr - Christmette VOR DER KIRCHE. So es nicht „Hunde und Katzen regnet“ oder gar schneit, wollen wir vor der Kirche Gottesdienst feiern. Bringen sie bitte Stühle und Decken mit. Wir haben unsere Kirchenstühle, die wir mit aufstellen, aber sicher ist sicher.

Schaephuysen

Für alle: Ab 16.00 Uhr wollen wir, der Posaenchor der evangelischen Kirchengemeinde und ich, durch unsere Gemeinde ziehen. An bestimmten Plätzen werden wir dann Lieder singen, beten und natürlich das Weihnachtsevangelium hören. Alle, die daran teilnehmen wollen, können kommen (AHA-Regeln!) und mitmachen. Die Lieder, Zeiten und die genauen Plätze, wo der Gottesdienst stattfindet, werden wir vorher durch die Medien bekanntgeben, damit man sich vorbereiten kann. Die genauen Stellen, wo Sie auf uns treffen können, werden noch bekanntgegeben.

22.00 Uhr - Christmette in der Kirche

An den darauffolgenden Feiertagen sind die Gottesdienst in den Kirchen:

1. Feiertag: 08.00 Uhr - St. Nikolaus
09.30 Uhr - St. Antonius
11.00 Uhr - St Hubertus

2. Feiertag: 08.00 Uhr - St. Hubertus
09.30 Uhr - St. Antonius
11.00 Uhr - St Nikolaus

27. Dezember: 10.00 Uhr - St. Nikolaus

31. Dezember: 18.00 Uhr - St Nikolaus

1. Januar: 08.00 Uhr - St. Nikolaus
09.30 Uhr - St. Antonius
11.00 Uhr - St Hubertus

Impulse und Gottesdienste für die Adventssonntage und Weihnachten

Sonntag, 29. November - 1. ADVENT

Das passende Video dazu ist ab 28. November um 17.00 Uhr auf www.st.martinus-rst.de zu sehen.

Einleitung in den Gottesdienst: Im Namen des Vaters

„Seht euch ... vor, und bleibt wach!

Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist!“

Wir sind zur Wachsamkeit aufgerufen:

Wachsamkeit, die aber mehr ist als nicht schlafen. Wachsamkeit, die absolute Aufmerksamkeit bedeutet. Wachsamkeit, die die Wirklichkeit im Blick haben und sich nicht ablenken lassen soll in der Betriebsamkeit des Alltags: Sind wir also wach oder schlafen wir mit offenen Augen, gehen wir sehenden Auges schlimme Wege, tolerieren wir wider besseren Wissens schlechte Gewohnheiten in der Gesellschaft, bei anderen, an uns?

„Seht euch vor!“

Kurze Stille, dann: Herr, erbarme Dich, Christus, erbarme Dich. Herr, erbarme Dich

Tagesgebet zur Einsegnung der Adventskränze in den Häusern

Lasset uns beten. Ewiger Gott, du lässt uns Menschen in unserem Suchen nach Leben und Freude nicht allein. Darum schauen wir am Beginn dieses Advents auf zu dir, von dem wir alles erhoffen. Wir bitten dich: Segne (+) unsere Adventskränze und diese Kerzen. Sie sind ein Zeichen, dass du der Ewige bist, dem auch diese kommende Zeit gehört; ein Zeichen des Lebens, das wir von dir erhoffen: ein Zeichen, dass du das Licht bist, das alle Finsternis erhellen kann. Hilf, dass wir mehr lieben und dich mit neuem Eifer suchen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Lied: GL 223 1 (dabei die Kerzen entzünden)

Wir sagen euch an den lieben Advent. sehet, die erste Kerze brennt. Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn die Wege bereit. Freut euch, ihr Christen, freuet

euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

In jener Zeit, sprach Jesus zu seinen Jüngern: *Seht euch also vor*, und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug alle Verantwortung seinen Dienern, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Gedanken:

Der Adventskranz hat eine lange Geschichte, die aus der evangelischen Tradition kommt, wie auch der Adventskalender: Der Leiter eines Waisenhauses wollte deutlich machen, wie lange es noch bis Weihnachten dauert. Er schmückte ein Wagenrad mit 24 Kerzen, die Urform des heutigen Adventskranzes. Den Kindern leuchteten die Augen, als sie die Lichter entzündeten durften in der Vorfreude auf das Fest – gleichzeitig war es für sie eine Ermutigung, immer besser zu werden, damit das beim Fest auch belohnt wurde.

In derselben Situation befinden wir uns als Christen: Die Adventszeit, sowie -kalender und -kranz wollen uns nicht nur auf das diesjährige Fest, sondern auf die Wiederkunft Jesu ausrichten und uns ermutigen, dieser Wiederkunft nicht nur mit brennenden Kerzen, sondern erst recht mit brennendem Herzen entgegenzusehen UND uns durch unser Verhalten darauf vorbereiten, damit dieses Ereignis nicht verschlafen und es für uns nicht stattfinden kann, weil wir uns nicht vorbereitet haben. Deshalb dient der Kranz als Zeichen des immerwährenden Bemühens, besser zu werden in der und für diese Welt.

Fürbitten mit Gl 158

P.: Lasst uns zu unserem Herrn Jesus Christus beten, der die Geschichte unserer Welt und jede persönliche Geschichte zu einem guten Ende führt:

L.: Herr Jesus Christus, Du hast Deine Wiederkunft verheißen. Lass uns nicht vergessen, dass wir in jeder Stunde voll Vertrauen mit Dir rechnen dürfen.

(V) Tau aus Himmelshöhn (A) Heil, um das wir flehn: Herr erbarme dich..

L.: Herr Jesus Christus, wir wissen nicht, wann Du kommst, nur dass Du jetzt schon mit uns auf dem Weg bist. Begleite uns und unsere Geschichte mit allen, die auch unterwegs sind.

(V) Licht, das die Nacht erhellt, (A) Trost der verlorenen Welt: Christus, erbarme dich.

L.: Herr Jesus Christus, unser Einsatz und unsere Aufmerksamkeit drohen manchmal zu erlahmen. Entzünde neu in uns das Feuer Deines Geistes.

(V) Komm vom Himmelsthron, (A) Jesus, Menschensohn: Herr, erbarme dich

L.: Alle unser Gebete vollenden sich im Gebet Jesu

Vater unser

Segen: So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

Schlusslied: Gl 218 1

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt; der halben jauchzt, mit Freuden singt. Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich an Rat.

Sonntag, 6. Dezember - 2. ADVENT

Das passende Video dazu ist ab 5. Dezember um 17.00 Uhr auf www.st.martinus-rst.de zu sehen.

Einleitung in den Gottesdienst: Im Namen des Vater

In dieser Zeit der Dunkelheit – und wir merken diese mehr und mehr – in dieser Zeit der Dunkelheit ist ein Zeichen ein Hoffungszeichen, das uns aufsehen lässt: die Kerze. Nicht nur, dass sie uns Licht schenkt und in der Dunkelheit Orientierung geben kann: Sie ist ein Symbol für Christus, der gesagt hat: Ich bin das Licht der Welt.

Kyrie: Herr Jesus Christus, du bist in die Welt gekommen, um ganz in ihr aufzugehen: Herr, erbarme Dich. Du bist in die Welt gekommen, um sich von ihr verzehren zu lassen: Christus, erbarme dich. Du bist in die Welt gekommen, um Dich hinzugeben: Herr, erbarme dich

Tagesgebet:

Gott, unser Vater, seit jeher ist die Kerze als sich verzehrender Lichtspender ein Symbol für Deinen Sohn Jesus. Er hat sich für uns verzehrt und aufgebraucht, damit wir in seinem auferstandenen Licht leben können, aber auch, damit sein Licht in uns brennt und wir mit Ihm zum Licht der Welt werden. Gib Du uns die Kraft und den Mut dazu, das zu leben, was wir vom Licht des Evangeliums verstanden haben. *Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.*

Lied: 223 1-2 (Strophe 1 bei dem vorhergehenden Impuls, dabei die Kerzen entzünden)

Evangelium nach Johannes:

Da trat ein Mensch auf. Er war von Gott gesandt und hieß Johannes. Er kam, um als Zeuge auf das Licht hinzuweisen. Alle sollten durch ihn daran glauben. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur darauf hinweisen. Der, auf den er hinwies, war das wahre Licht, das in die Welt kommen und jeden Menschen erleuchten sollte.

Video ansehen, oder selbst erzählen:

www.youtube.com/watch?v=kWelyF_7X9I

Jetzt habt ihr mich entzündet und schaut in mein Licht. Ihr freut euch an meiner Helligkeit, an der Wärme, die ich spende. Und ich freue mich, dass ich für euch brennen darf. Wäre dem nicht so, läge ich vielleicht irgendwo in einem alten Karton - sinnlos, nutzlos. Sinn bekomme ich erst dadurch, dass ich brenne.

Aber je länger ich brenne, desto kürzer werde ich. Ich weiß, es gibt immer beide Möglichkeiten für mich: Entweder bleibe ich im Karton - unangerührt, vergessen, im Dunkeln - oder aber ich brenne, werde kürzer, gebe alles her, was ich habe, zugunsten des Lichtes und der Wärme. Somit führe ich mein eigenes Ende herbei.

Und doch, ich finde es schöner und sinnvoller, etwas hergeben zu dürfen, als kalt zu bleiben und im düsteren Karton zu liegen....

Schaut, so ist es auch mit euch Menschen! Entweder ihr zieht euch zurück, bleibt für euch - und es bleibt kalt und leer-, oder ihr geht auf die Menschen zu und schenkt ihnen von eurer Wärme und Liebe, dann erhält euer Leben Sinn. Aber dafür müsst ihr etwas in euch selbst hergeben, etwas von eurer Freude, von eurer Herzlichkeit, von eurem Lachen, vielleicht auch von eurer Traurigkeit. Ich meine, nur wer sich verschenkt, wird reicher. Nur wer andere froh macht, wird selbst froh. Je mehr ihr für andere brennt, umso heller wird es in euch selbst. Ich glaube, bei vielen Menschen ist es nur deswegen düster, weil sie sich scheuen, anderen ein Licht zu sein. Ein einziges Licht, das brennt, ist mehr wert als alle Dunkelheit der Welt.

Also, lasst euch ein wenig Mut machen von mir, einer winzigen, kleinen Kerze.»

Fürbitten: mit Gl 158

L.: Lasst uns zu unserem Herrn Jesus Christus

beten, der die Geschichte unserer Welt und jede persönliche Geschichte zu einem guten Ende führt:

L.: Herr Jesus Christus, Du hast Deine Wiederkunft verheißen. Lass uns nicht vergessen, dass wir in jeder Stunde voll Vertrauen mit Dir rechnen dürfen.

V: Tau aus Himmelhöhn....

L.: Herr Jesus Christus, wir wissen nicht, wann Du kommst, nur dass Du jetzt schon mit uns auf dem Weg bist. Begleite uns und unsere Geschichte mit allen, die auch unterwegs sind.

V.: Licht, das die Nacht erhellt....

L.: Herr Jesus Christus, unser Einsatz und unsere Aufmerksamkeit drohen manchmal zu erlahmen. Entzünde neu in uns das Feuer Deines Geistes.

V: Komm vom Himmelthron.....

L.: Herr Jesus Christus, Du bist die Vollendung unserer Geschichte: so beten wir für all unsere Verstorbenen - Gib ihnen das Ewige Leben.

A.: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

L.: Lass sie ruhen in Frieden.

A.: AMEN

Vater unser:

Segen: So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

Schlusslied: Gl 224

1. Maria durch ein' Dornwald ging.

Kyrie eleison! Maria durch ein' Dornwald ging, der hatte in sieben Jahr'n kein Laub getragen! Jesus und Maria.

2. Was trug Maria unterm Herzen?

Kyrie eleison! Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen, das trug Maria unter ihrem Herzen. Jesus und Maria.

Sonntag, 13. Dezember - 3. ADVENT

Das passende Video dazu ist ab 12. Dezember um 17.00 Uhr auf www.st.martinus-rst.de zu sehen.

Einleitung in den Gottesdienst: Im Namen des Vaters ... :

In den Psalmen, dem Liederbuch der Bibel, steht es, aber auch in verschiedenen anderen Schriften wird betont, dass derjenige, der sich an Gott ausrichtet, wie ein Palme sei, die an frischen Wassern gepflanzt ist und immer grüne Blätter trägt. Ein Mensch, der Gott in seinem Leben einen Platz einräumt und nicht nur einen Herrgottswinkel, kann die Präsenz Gottes spüren und seinem Leben daran und damit Orientierung geben. Grüne Zweige - gerade jetzt in der Adventszeit - erinnern uns an diese Verbindung mit Gott: Sie bleibt auch in der Kälte des (Lebens-)Winters frisch und grün.

Kyrie: Herr Jesus Christus, Du bist die Verbindung zum Vater. Herr, erbarme Dich.

Herr Jesus, Du lebst in uns: Christus, erbarme dich. Herr Christus, Du bist unsere Verbindung, unsere Liebe zum Vater: Herr, erbarme Dich.

Tagesgebet

Lasset uns beten. Wir sind unterwegs zu Dir, unserem Herrn, und wissen: Du begleitest uns auf all unseren Wegen. Lass uns überzeugt davon sein, dass Du uns begleitest und die Welt mit Deinen Augen sehen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Lied: 223 - 3 (Strophe 1-2 bei den vorhergehenden Impulsen, dabei die Kerzen entzünden)

Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt. Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein. Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Lesung aus dem Buch des Propheten Jeremia

So spricht der HERR: Ich segne jeden, der seine Hoffnung auf mich, den HERRN, setzt und mir ganz vertraut. Er ist wie ein Baum,

der nah am Bach gepflanzt ist und seine Wurzeln zum Wasser streckt: Die Hitze fürchtet er nicht, denn seine Blätter bleiben grün. Auch wenn ein trockenes Jahr kommt, sorgt er sich nicht, sondern trägt Jahr für Jahr Frucht.

Gedanken:

In einer Welt, die die Wüste gut kannte, und von der lebensspendenden Bedeutung des Wassers mehr wusste als wir heute in unserer Gegend, wird viel deutlicher, wie wertvoll dieses Element und seinen Folgen sind:

Nur wer Wasser zur Verfügung hatte, konnte leben, ja sogar gut leben. Er war, wie der Prophet Jeremia und viele andere Stellen beschreiben, wie ein nie verdorrer Baum mit grünen Blättern. Das bedeuten uns heute die grünen Zweige des Adventskranzes und des Tannenbaums, deren Blätter auch im Winter nicht abfallen, sondern bleiben. Wenn wir uns um den Adventskranz versammeln, wenn wir Weihnachten am Tannenbaum verbringen, wollen uns deren grüne Zeige bedeuten: Bleibt in der Hoffnung auf Gott, dann kann Euch die Kälte des Lebens nicht erwischen, und Ihr werdet auch immer sinnvolle Nahrung für Euer Leben finden.

Fürbitten: mit Gl 158

L.: Lasst uns zu unserem Herrn Jesus Christus beten, der die Geschichte unserer Welt und jede persönliche Geschichte zu einem guten Ende führt:

L.: Herr Jesus Christus, Du hast Deine Wiederkunft verheißen. Lass uns nicht vergessen, dass wir in jeder Stunde voll Vertrauen mit Dir rechnen dürfen.

V: Tau aus Himmelshöhn ...

L.: Herr Jesus Christus, wir wissen nicht, wann Du kommst, nur dass Du jetzt schon mit uns auf dem Weg bist. Begleite uns und unsere Geschichte mit allen, die auch unterwegs sind.

V.: Licht, das die Nacht erhellt

Sonntag, 20. Dezember - 4. ADVENT

Das passende Video dazu ist ab 19. Dezember um 17.00 Uhr auf www.st.martinus-rst.de zu sehen.

L.: Herr Jesus Christus, unser Einsatz und unsere Aufmerksamkeit drohen manchmal zu erlahmen. Entzünde neu in uns das Feuer Deines Geistes.

V: Komm vom Himmelsthron.....

L.: Herr Jesus Christus, Du bist die Vollendung unserer Geschichte: So beten wir in dieser Heiligen Messe für all unsere Verstorbenen .

Gib ihnen das Ewige Leben.

A.: Und das ewige Licht leuchte ihnen.

L.: Lass sie ruhen in Frieden.

A.: AMEN

Vater unser

Segen: So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

Schlusslied: Gl 231

1. O Heiland, rei die Himmel auf! Herab, herab vom Himmel lauf! Reiß ab vom Himmel Tor und Tür; Reiß ab, wo Schloss und Riegel für.

2. O Gott, ein Tau vom Himmel gie, im Tau herab, o Heiland, flie! Ihr Wolken brecht und regnet aus den König über Jakobs Haus.

3. O Erd, schlag aus, schlag aus, o Erd, dass Berg und Tal grün alles werd. o Erd, hervor dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erden spring!

4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, darauf sie all ihr Hoffnung stellt? O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, trst uns hier im Jammertal.

Einleitung in den Gottesdienst: Im Namen des Vaters: Der Engel des Herrn brachte Maria die frohe Botschaft.“ So beten diejenigen, die es noch wissen und können, morgens, mittags und abends beim Angelusluten. Nur durch die Boten Gottes haben wir das Große erkannt, das da zu Weihnachten geschehen ist: Zuerst bei Maria, dann durch die Hirten auf dem Feld und dann am Grabe Jesu und bei Seiner Himmelfahrt. Die Engel rahmen gleichsam die Geschichte Jesu ein und deuten darauf hin, was Gott hier hat geschehen lassen. Gottes Kräfte sind am Werk. Gottes Macht wirkt fort heute und hier. Ob wir diese Mchte und Kräfte nun als Engel erkennen oder sie anders benennen wollen: Wichtig ist: *Sie sind da*. Unsere Aufgabe ist die Mariens:

Siehe ich bin die Magd, siehe ich bin der Knecht des Herrn, mir geschehe, wie Er es gesagt hat:

L.: Wo ist Gott mir in Seinen Engeln zuletzt begegnet als lieber Mensch, als gutes Wort, als bekrftigende Erfahrung? / Kurze Stille

L.: Was hat Gott mir zuletzt durch Seine Engel gesagt in einem guten Buch, in einem begeisternden Gedanken, in einem ...? /Kurze Stille

L.: Wie will Gott mir durch Seine Engel Wege zeigen in neuen Menschen, in lieben Beziehungen, im beherzten Einsatz? /Kurze Stille

L.: Wie weiche ich den Engeln Gottes und Seinem Wirken durch sie aus?

Tagesgebet: Allmächtiger, Ewiger, Vater und Gott. Erfülle uns ganz mit deiner Gegenwart und ergiee dich selbst in uns. Durch die Botschaft des Engel an Maria haben wir erkannt, dass du in jedem Menschen wohnen willst, weil du selbst in Jesus Mensch geworden bist. Fhre durch uns mit Jesus

durch die Leiden dieser Tage und dieser Welt hin in die Vollendung in dir. Darum bitten wir durch ihn Jesus Christus, unseren Herrn.

Lied: 223 1-4 (Strophe 1-3 bei den vorhergehenden Impulsen, dabei die Kerzen entzünden)

Wir sagen euch an den lieben Advent. sehet, die vierte Kerze brennt. Gott selber wird kommen, er zögert nicht, auf, auf Ihr Herzen und werdet licht! Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr. Schon ist nahe der Herr.

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben. Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden. Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Gedanken:

Engel sind nicht Männer mit Flügeln, sie sind Kräfte Gottes, die wirken in unserer Welt durch gute Menschen, gute Gedanken, Bücher, ja sogar durch Sendungen im Fernsehen oder Radio. Wenn wir achtsam und aufmerksam sind, kommen sie ganz automatisch in unserm Leben vor, kommt Gott wieder in unserem Leben vor.

Fürbitten mit Gl 158 (Siehe Impuls zum 1. Advent!)

L: Alle unser Gebete vollenden sich im Gebet Jesu

Vater unser

Segen:

So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN

Schlusslied Gl 221 1-2

1. Kündet allen in der Not; fasset Mut und habt Vertrauen. Bald wird kommen unser Gott; herrlich werdet ihr ihn schauen. Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.

2. Gott wird wenden Not und Leid. Er wird die Getreuen trösten, und zum Mahl der Seligkeit ziehen die vom Herrn Erlösten. Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil.



Das Martins-Fenster in St. Hubertus

Donnerstag, 24. Dezember - HEILIGABEND

Das passende Video dazu ist ab 24. Dezember um 15.00 Uhr auf www.st.martinus-rst.de zu sehen.

Einleitung: Endlich, es ist endlich soweit! Weihnachten ist da, der Heilige Abend kommt! Deshalb sind wir jetzt hier, um das Kind zu sehen. In seinem Namen feiern wir diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet: Bitte, lieber Herr, öffne unsere verklebten Augen, dass wir das Kind entdecken, wie es da in der Krippe liegt, dass die Weihnachtsfreude uns ansteckt. Danke, dass wir heute hier zusammen kommen dürfen, Kleine und Große, Kinder und Eltern, um einen Blick in die Krippe zu werfen. Lass dein Licht leuchten über uns hier und in der ganzen Welt. Amen.

Eingangslied: Gl 248 Ihr Kinderlein, kommet

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in Betlehems Stall.
Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht,
der Vater im Himmel für Freude uns macht!

2. O seht in der Krippe, im nächtlichen Stall,
seht hierbei des Lichtleins hellglänzendem Strahl,
den lieblichen Knaben, das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engelein sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh;
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

Die Weihnachtsgeschichte:

Damals vor zweitausend Jahren wollte der mächtige Kaiser Augustus in Rom alle Menschen in seinem Riesenreich zählen lassen. Er wollte genau wissen, über wie viele Menschen er der Kaiser war. So gab er den Befehl aus: Alle Menschen in meinem Reich müssen sich zählen lassen. Jeder sollte nun in die Stadt gehen, wo er geboren war und wo er herkam. Also machten sich die Menschen

auf den Weg. In einem kleinen Land – weit weg von Rom – in Israel machten sich auch zwei Menschen auf den Weg. Es waren Maria und Josef. Sie mussten einen weiten Weg gehen, nämlich von Nazareth, das in den Bergen Israels liegt, nach Betlehem, ganz in der Nähe von Jerusalem. Der Weg kam ihnen aber noch viel länger vor, weil er doppelt so anstrengend war wie für andere, denn sie trafen unterwegs auch viele Leute, Bekannte, ja sogar Verwandte. Es waren so viele Menschen unterwegs. Man hatte das Gefühl, ganz Israel war auf Tour. Uuuuund: Maria erwartete ein Kind und wäre besser zuhause geblieben, denn es sollte bald kommen. Aber der Kaiser hatte es befohlen, und so waren sie unterwegs. Das war nicht einfach für Maria. Gott sei Dank hatten sie einen Esel, der sie trug.

Aber das Geschickel machte die ganze Sache nicht einfacher. Und so zogen Maria und Josef immer weiter und kamen endlich in Betlehem an – und: kein Platz mehr. Es waren soooooo viele Menschen unterwegs, weil der Kaiser alle Leute zählen wollte, dass alle Herbergen besetzt waren. Keine Maus konnte mehr untergebracht werden. Aber für die beiden, die gerade da waren, konnte ein Mensch, der Mitleid hatte, noch ein bisschen sorgen. Er zeigte ihnen einen Stall ganz in der Nähe. Der war geschützt, da konnten sie ausruhen. Und Maria und Josef waren dankbar für dieses Angebot. Sie gingen hin zum Stall, und Josef, der Schreiner war, macht es ihnen so gemütlich wie es ging: Hier und da musste er etwas ausbessern, aber dann ging es ganz gut. Außerdem stand in dem Stall noch ein Ochse, der ihnen zusammen mit ihrem Esel und einem kleinen Feuer auch Wärme brachte. Als dann alles fertig war, geschah das Wunderbare: Maria bekam ihr Kind. Josef half ihr dabei so gut es ging. Und als es endlich geboren war, nahm er es, wickelte es und legte es in die Futterkrippe, aus der sonst das Vieh sein Heu fraß. Das Kind hatte es eigent-

lich richtig gut, denn es war warm und geborgen und lag auf Heu in der Krippe.

Die Kerzen am Tannenbaum werden entzündet.

Damals waren ganz in ihrer Nähe einige Hirten zu finden. Sie mussten auf die Schafe aufpassen und hielten Nachtwache. Auf einmal.... Die Hirten saßen rund ums Lagerfeuer und dösten vor sich hin. Da war plötzlich ein helles Licht am Himmel, und sie waren wie geblendet. Erst sprach ein Engel zu ihnen: Heute ist Euch ein Kind geboren. Er wird Euch retten. Er wird König über alle Menschen sein. Geht hin, seht es Euch an: Es ist hier ganz in der Nähe. In einem Stall in einer Futterkrippe liegt dieses Kind.

Und der Engel hatte noch nicht ganz zu Ende gesprochen, da waren da ganz viele Engel, sangen und lobten Gott in einem wahn-sinnigen Licht. Das war schon sehr beeindruckend. So sehr, dass sie natürlich losliefen und suchten, bis sie den neuen König gefunden hatten. Der lag da, ganz anders als normale Könige so sind, in einem Stall in einer Futterkrippe – wie der Engel gesagt hatte. Natürlich hatten sie ihm was dagelassen: etwas zu essen, eine Decke, was sie so entbehren konnten, damit dieses Kind mit seinen Eltern nicht frieren musste. Dann gingen alle wieder zurück zu ihren Herden und erzählten nachher allen davon, was sie kurz zuvor erlebt hatten – weil sie so froh waren, dass sie das sehen durften. Aber was die Hirten damals gesehen haben, das können wir auch heute. Auch wir können zur Krippe hinziehen und sehen, wer da liegt

Lied: Gl 239 Zu Betlehem geboren

1. Zu Betlehem geboren ist uns ein Kindelein. Das hab ich auserkoren, sein eigen will ich sein. Eia, eia, sein eigen will ich sein.
2. In seine Lieb versenken will ich mich ganz hinab; mein Herz will ich ihm schenken und alles, was ich hab. Eia, eia, und alles, was ich hab.
3. O Kindelein, von Herzen dich will ich lieben

sehr. In Freuden und in Schmerzen, je länger mehr und mehr. Eia, eia, je länger mehr und mehr.

Gebet: Danke, lieber Herr, dass wir heute zur Krippe kommen dürfen. Wir freuen uns, dass Du, großer Gott, dich klein gemacht hast, und ein Kind geworden bist, wie wir. Nun ist es Weihnachten geworden, und wir können dieses Licht mit uns nach Hause tragen, und es scheint uns auch nach Weihnachten noch ins Herz. Du bist ein guter, lieber Gott, wir danken dir, dass wir dich Vater nennen dürfen. Deshalb beten wir gemeinsam:

Vater unser

Segen:

Herr, lass leuchten dein Licht in unser aller Leben hinein. Du rufst uns zu: Fürchtet euch nicht.

Lied: Gl 249 Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute, hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
2. Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht, Lieb' aus deinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund'. Christ, in deiner Geburt! Christ, in deiner Geburt!
3. Stille Nacht! Heilige Nacht! Die der Welt Heil gebracht, aus des Himmels goldenen Höhn. Uns der Gnaden Fülle lässt seh'n. Jesum in Menschengestalt. Jesum in Menschengestalt.

Gesegnete Weihnachten!

Ein weiteres Video mit der Christmette ist ab dem 24. Dezember um 18.00 Uhr auf www.st.martinus-rst.de zu sehen.

Kids-Aktion im Advent



Wie schade! Ein Tag vor unserer Kids-Aktion im März kam der Lockdown. Wir wollten einen Ostergarten vor der Kirche gestalten. Alles Material war besorgt, Lieder zu den einzelnen „Bildern“ ausgesucht, und zehn Kinder saßen mit ihren Eltern in den Startlöchern zu basteln, Geschichten zu hören oder auch zu erzählen, zu spielen und zu singen.

An den Kids-Aktionen können Kinder ab dem Vorschulalter teilnehmen. Diese Aktion war aber für Familien geplant, damit auch Kindergartenkinder mit ihren Eltern das Osterereignis erleben und beleben konnten. Natürlich haben wir gebannt auf die Nachrichten geschaut, ob wir bald die Gelegenheit hätten anzufangen, denn wir hatten uns gesagt: „Die Osterzeit ist ja lang!“ Leider wurde nichts daraus.

Eine kleine Aktion veranstalteten wir dann am letzten Freitag im September an der Finkenberger Kapelle anlässlich des Tages der Offenen Kirchen im Kreisdekanat Kleve. Heiligengeschichten inspirierten uns dazu, unsere eigenen Heiligenfiguren zu basteln. Und das mussten nicht unbedingt „Heilige“ aus dem Kalender sein.

Im Advent planen wir zwei Samstag-Aktionen im Pfarrheim Schaephuysen:

5. Dezember - von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
und von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

19. Dezember - von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
und von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir werden in kleinen Gruppen mit max. zehn Personen basteln, spielen und evtl. bei trockenem Wetter nach draußen gehen und singen. Es gelten die AHA-Regeln!!!

Anmeldungen bitte unter der Email-Adresse: Barbara.Kopal@t-online.de oder einwerfen: Rheurder Str. 81, in Schaephuysen

Für das immer unterschiedlich ausfallende Team (Traut Euch: Helfer sind immer gefragt!)

Barbara Kopal



Das Nikolaus-Fenster in St. Nikolaus

Berichte aus den Gruppen und Vereinen

KFD GRUPPEN ST. MARTINUS



Liebes kfd-Mitglied,

die Coronakrise stellt zurzeit unser Leben auf den Kopf. Nichts ist mehr wie es vorher war. Plötzlich müssen alle Veranstaltungen abgesagt werden. Wir Menschen müssen auf Distanz gehen, Umarmungen vermeiden, usw. Alles das, was uns gut tut und Halt gibt, soll unterbunden werden.

Eine wirklich schwere Situation. Wie gut, dass uns der Glaube miteinander verbindet.

In dieser Zeit tut es gut, einander an die Hoffnung zu erinnern, auf die wir im Glauben bauen. Es ist schön, die Kraft und Ermutigung zu spüren, die Gott uns durch sein Wort immer wieder zusagt.

Beten wir zu Gott, dass er uns allen beisteht, damit wir diese Krise gut zusammen meistern. Vertrauen wir darauf, dass Gott unser Leben in seinen Händen hält.

Hoffen wir, dass wir die Chance haben, im Jahre 2021 einige Veranstaltungen wieder durchführen zu können.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute und Gottes Segen. Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre kfd-Teams von St. Martinus

Gott ist meine Hirtin

(Psalm 23,1)

Ein Psalm, David zu eigen. Gott ist meine Hirtin. Nichts mangelt mir. Auf frischem Grün lässt Gott mich lagern und leitet mich zu Wassern der Ruhe.

Meine Kraft gibt Gott mir zurück, führt mich in gerechten Spuren – so liegt es in Gottes Namen. Wenn ich auch gehn muss durchs Todschattental, fürcht ich kein Unheil. Du bist ja bei mir. Dein Stab, deine Stütze trösten mich. Du deckst vor mir einen Tisch, im Angesicht derer, die mir feind sind.

Du salbst mir den Kopf mit Öl, mein Becher ist übervoll. Nur Güte und Treue verfolgen mich alle Tage, und ich bleibe in Gottes Haus mein Leben lang.

© Übersetzung für den Kirchentag Dortmund 2019





Pfadfinder sein heißt, gemeinsam Erfahrungen zu machen, gemeinsam etwas zu erleben. Lagerfeuer und Gitarre, Zeltlager und Abenteuer, ... Gemeinschaft ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Seit Mitte März ist unser „Pfadfindersein“, ebenso wie das meiste Vereinsleben, stark eingeschränkt. Zunächst mussten wir wöchentliche Gruppenstunden und Treffen bis zu den Sommerferien komplett aussetzen. In dieser Zeit entwickelte unsere Leiterrunde schnell Alternativen. Zahlreiche Kinder und Jugendliche nahmen an Online-Feuerrunden teil, engagierten sich erfolgreich in einer „Corona-Einkaufshilfe“ oder gingen in privaten Kleingruppen oder mit der Familie auf Jufi-Spurenjagd quer durch den Ort.

In den langen Sommerferien entfielen zahlreiche Ferienfreizeiten, so auch unser Zeltlager. Mit mehreren Tagesaktionen für die verschiedenen Altersstufen, wie der „No-Waste-Challenge“, dem Fahrradparcours der Verkehrswacht, einem großen Geländespiel oder einer Paddeltour schafften wir es dennoch einige Sommer-Abenteuer zu gestalten. Auch in den restlichen Sommerferien stand unsere Leiterrunde nicht still, erarbeitete ein umfangreiches Schutz- und Hygienekonzept und konnte so nach den Sommerferien wie-

der wöchentlich tolle Gruppenstunden an der frischen Luft durchführen. Es wurde entdeckt, gespielt, gebastelt und auch unter Hygienekonzept, vor allem die Gemeinschaft in der Gruppe genossen.



Bild: RP/Norbert Prümen

In den Herbstferien versuchte die Leiterrunde abermals, das Konzept an die neuen Entwicklungen anzupassen, um Gruppenstunden in der kalten Jahreszeit auch wieder Indoor anbieten zu können. Diese Ausarbeitung konnte jedoch aufgrund der aktuellen Entwicklung nicht mehr erfolgreich umgesetzt werden.

So folgt in den Herbstmonaten ein Hybrid aus Online- und Realitätangebot, in dem wir St. Martin mit Basteln und Kerzenschein aufleben lassen, mit guten Taten die Aktion Schutzengel von Missio unterstützen oder spielerisch Pfadfinder und Familien auffordern, bei der „Rettung unseres Zeltlagers“ zu helfen, welches das böse Corona entführt hat.

Wir, die Pfadfinder des Stammes DPSG St. Nikolaus Rheurdt, resignieren also nicht, wenn uns neue Entwicklungen Steine in den Weg legen. Wir als Pfadfinder wollen und können neue Wege gehen und sitzen sicher irgendwann wieder gemeinsam am Lagerfeuer. So lange halten wir es, wie es Lord Robert Baden Powell einst sagte: *„Eine Schwierigkeit hört auf, eine solche zu sein, sobald ihr darüber lächelt und sie in Angriff nehmt.“*

SILPRO – SILVESTER PROJEKT



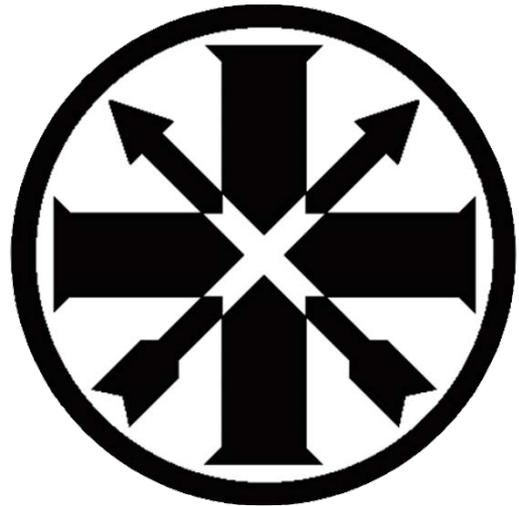
Zu Beginn der Coronazeit haben wir natürlich keine Proben gehabt. Nach den Osterferien haben wir per Youtube-Video Lieder, die von unserer Gruppenleitung eingesungen wurde, für die Pfingstgottesdienste und für Silvester geprobt, jeder für sich zuhause. Mitte Mai stellte die Landesregierung Treffen von zehn Personen wieder frei. Da wir nur acht Personen z. Z. in der Gruppe SilPro sind, trafen wir uns am 18. Mai das erste Mal wieder zur Probe.

Alle waren sehr froh wieder gemeinsam singen zu dürfen, wenn auch unter Einhaltung der Corona-Regeln. Ab diesem Treffen probten wir regelmäßig, wenn es das Wetter zuließ, denn nur bei trockenem Wetter konnten die Proben draußen vor dem Pfarrheim stattfinden. In den Sommerferien luden wir zusätzlich alle Gemeindemitglieder zum Singen ein – leider mit mäßigem Erfolg. Bei der Kevelaer-Wallfahrt im August konnten wir die Gemeinde mit neu erlernten Liedern erfreuen.

Jetzt proben wir montags für die SILVESTER-Jahresabschlussmesse. Dies passiert im Pfarrheimsaal in dicker Jacke, da eine gute Durchlüftung das A und O gegen das Corona-Virus ist und deshalb die Türen und Fenster während der Probe weit aufgerissen sind. Natürlich singen wir in gebührendem Abstand

voneinander. Wir freuen uns auf **SILVESTER**, dieses Jahr in **St. Nikolaus in Rheurdt um 18.00 Uhr**, da es die größte Kirche ist, um den Besuch der letzten Messe im Jahr vielen zu ermöglichen.

ST. SEBASTIANUS BRUDERSCHAFT LIND



Die Bruderschaft konnte ihre Termine im Jahr 2020, die Antoniuskirmes, die Jahreshauptversammlung und den Bruderschaftskaffee am 11.3. noch halten. Danach hat Corona alle weiteren Termine ausfallen lassen.

Am 20.9. haben wir eine schöne Fahrradtour unternommen. Es ging am Hülser Berg vorbei zum Krefelder Sprudel mit dortiger Essenspause. Auf dem Rückweg machten wir eine kurze Pause in Niep und dann den Abschluss der Radtour an Schultes Kull. Beim Ausklang dieses gelungenen Tages nahmen noch drei weitere Schwestern und Brüder teil.

Wie es mit unseren Veranstaltungen weitergeht, liegt leider nicht in unserer Hand. Die Gesundheit unserer Mitglieder und die Vorschriften der Politik gehen da vor.

Kalli Hauser
Erster Brudermeister

GITARRENGRUPPE RHEURDT



Eigentlich war alles geplant, und unser Tagesausflug mit den „Mädels der Gitarrengruppe“ stand kurz bevor....

Kurzer Rückblick: Wie immer an einem Dienstagabend saßen wir gemeinsam im Pfarrheim und wollten proben. Doch das diesjährige ORGA-Team hatte eine kleine Überraschung eingebaut, und so kam es dazu, dass sich die Mädels auf eine Schnitzeljagd einlassen mussten. Geplant wurden acht Hinweise und damit acht Wochen Schnitzeljagd ... bis zu unserem Tagesausflug, doch dann traf uns das böse Wort mit „C“ ☹

Aber ganz nach dem Motto: WIR lassen uns durch einen Lock down die Stimmung nicht nehmen, entwickelte sich die Schnitzeljagd noch einmal mehr und dynamisch weiter. Da ja jeden Dienstag eine neue Aufgabe kommen sollte, warteten 24 Mädels gespannt darauf, was sie denn in der kommenden Woche erfüllen mussten, um einen neuen Hinweis auf unsere Tour zu bekommen.

Und so gab es kleinere und größere Aufgaben, z.B. ein Selfie in kompletter Montur vor einer Rheurder Sehenswürdigkeit, Schuhe putzen im Rathaus, Ständchen bringen bei Kibben/de Lange, Sonderpunkte zu Ostern aus Bürgers Markthütte und Hinweise an kuriosen Orten mitten im Dorf.

Als dann endlich die ersten Lockerungen eintraten, wurde das Orga-Team schon kribbelig und wollte starten, denn der eigentliche Termin des Tagesausflugs musste bereits einmal verschoben werden. Aber noch durften wir uns nicht treffen. Da musste halt etwas Neues her: Wir trafen uns das ein oder andere Mal digital und „zoomten“ durch den Abend. Wir freuten uns darauf, zu quatschen, zu klönen und natürlich auch, uns mal virtuell zu sehen. Aber auf eine Antwort zur immer wiederkehrenden Frage: „Wann sehen wir uns real?“ und „Wann dürfen wir wieder gemeinsam singen?“ darauf mussten wir zu diesem Zeitpunkt noch sehr lange warten.

Als nun endlich wieder ein Treffen möglich war, gab es auch für uns kein Halten mehr. Alle zogen wieder ihr blaues T-Shirt an und radelten zu Sabine Horster's wunderschöner Ranch. Petrus war an diesem Tag ein Gitarren-Mädel, und er ließ uns nicht im Stich. ENDLICH - Mit viel guter Laune, Abstand und einer Fitts ging es quer durch Rheurdt. Ein wunderschöner Tag ging harmonisch zu Ende, und da zeigte sich wieder einmal, dass eine Pandemie den Zusammenhalt sogar stärken kann. WIR halten zusammen, freuen uns auf gemeinsame Zeiten und auf baldiges gemeinsames Gitarre spielen und Singen.

In diesem Sinne möchten wir uns noch einmal herzlich bei allen Geschäftsleuten und der Dorfgemeinschaft bedanken, die unseren Spaß bei der Schnitzeljagd mitgemacht und unterstützt haben. Flexibilität und ein Wille öffnen Türen. So konnten wir auch unter Hygienevorschriften eine tolle Zeit miteinander verbringen und sogar ein bisschen unser Dorf mit einbinden. Irgendwie wussten sehr viele Rheurder von der Schnitzeljagd und den damit verbundenen Aufgaben und freuten sich gemeinsam mit uns, dass doch mal „was los war“.

Also „Schlimmer geht immer“ ... aber WIR lassen uns nicht unterkriegen und planen schon fest unsere nächste Gitarren-Tour 😊 Unser Verein lebt und der Zusammenhalt wuchs, auch und vielleicht erst recht durch merkwürdige Zeiten.

Wir sind gerne ein Teil einer starken Dorfgemeinschaft!

(Text von Lara Lengkeit & Christina Koppers)



ST. ANTONIUS KIRCHE IN TÖNISBERG E.V.



St. Antonius - Kirche in Tönisberg e.V.

Die Einladungen für die ursprünglich für den 15. März 2020 geplante Mitgliederversammlung waren im Februar geschrieben, an die Mitglieder unseres Vereines verteilt – und dann kam Corona.

Leider musste die Mitgliederversammlung an obigem Datum wie auch unsere geplanten Frühschoppen mit Suppenessen am 15. März, 10. Mai, 13. September und 8. November 2020 ausfallen. Es bleibt der weiteren Entwicklung geschuldet, neue Termine in 2021 festzulegen.

Immerhin fand am 13. September 2020 dann doch unsere Mitgliederversammlung in der Kirche statt. Die turnusmäßigen Neuwahlen bestätigten den derzeitigen Vorstand, zukünftige Anschaffungen und Aktionen – sofern sie dann wieder stattfinden dürfen – wurden beschlossen.

Noch kurz vor der Pandemie konnte die Außenanlage um die Kirche neu erstellt werden. Unser Verein betrieb die Ausschreibung der gesamten Arbeiten und finanzierte die neu angelegten Bäume.

Wir wünschen unseren Mitgliedern weiterhin gute Gesundheit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder unsere üblichen Aktivitäten anbieten können.

Für den Vorstand
Annegret Krause – 1. Vorsitzende



Der Verein Kinderdorf Mbigili, Tansania e.V. bietet seit 12 Jahren Aidswaisen im Kinderdorf in Mbigili ein Zuhause und begleitet sie erfolgreich auf dem Weg in die Selbstständigkeit. 2008 wurden die ersten Häuser im Dorf bezogen, das von Ursula Lettgen bereits 2004 geplant und gegründet wurde.

Einige der betreuten Kinder sind mittlerweile junge Erwachsene mit abgeschlossener Ausbildung oder Studium, die ihrem „Zuhause“ immer noch verbunden sind. Und weiterhin werden hilfsbedürftige Kinder aufgenommen. Die Mitarbeiter*innen in Mbigili arbeiten dabei eng mit den tansanischen Behörden zusammen. Es wird darauf geachtet, dass mindestens die Hälfte der Kinder Mädchen sind. Heute werden 80 Kinder in 6 Häusern von Hausmüttern betreut, die ihnen ein liebevolles, gewaltfreies, behütetes Zuhause ermöglichen und für einen geregelten Tagesablauf und gesundes Essen sorgen.

Bildung ist ein Schlüssel für den Weg in die Selbstständigkeit. Im Kinderdorf gibt es für die Kleinsten einen Montessori-Kindergarten, und für alle anderen werden gute Schulen ausgesucht. Die Begleitung endet nicht mit der Schulzeit; jedem Kind wird, seinen Neigungen und Talenten entsprechend, eine Ausbildung ermöglicht, sei es im Handwerk oder Studium bis zum Bachelor-Abschluss. Zudem werden weitere 80 Kinder im häuslichen Umfeld ihrer Familien mit

Sachspenden und Unterstützung bei der schulischen Weiterbildung betreut. Die Dorfschule in Mkawaganga erhält für die tägliche Schulspeisung Lebensmittel aus der Farm des Kinderdorfes

Der Unterhalt des Kinderdorfes ist nur durch zahlreiche Spender möglich, die teils bereits seit vielen Jahren dem Projekt die Treue halten. Dafür zollen wir jeder Spenderin und jedem Spender großen Dank. Ohne die großzügige Unterstützung würde der erfolgreiche Weg des Kinderdorfes in Mbigili nicht gangbar sein.

Die Arbeit im Verein Kinderdorf Mbigili, Tansania e.V., in Schaephuysen, geschieht ehrenamtlich. Alle Spenden dienen ausschließlich der Unterstützung der Kinder vor Ort. Natürlich sind wir weiterhin auf Spender und Unterstützer angewiesen, um die Kinder im Kinderdorf auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten.

Allen Unterstützern, Spendern und Freunden des Kinderdorfes Mbigili in Tansania danken wir ganz herzlich! Ihnen allen wünschen wir ein friedvolles und familiäres Weihnachtsfest. Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen Gesundheit, Optimismus, Zufriedenheit, immer ein Lächeln und Gottes Segen.

Für weitere Informationen, Fragen und Anregungen nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Barbara Gockel-Wronski und Agnes Bissels

☎ 02845 / 609 711

E-Mail: info@mbigili.de

Web: www.mbigili.de

CHORona

Seit unserer letzten Probe am 10. März liegt unser Chorleben wegen der Corona-Pandemie und den daraus folgenden Verordnungen brach: kein Chorauftritt in der Karwoche, kein festliches Halleluja zu Ostern, kein Mitwirken des Chores zu Pfingsten und Fronleichnam und vor allem keine wöchentlichen Proben. Nun geht es auf das Jahresende zu, und wir stecken noch mittendrin in der Bewältigung der Corona-Krise. Wir alle haben uns mittlerweile an Plexiglasscheiben und Gesichtsmasken im Alltag gewöhnt. Gleichzeitig tasten wir uns mit ersten Lockerungen vorsichtig voran. Wir „fahren dabei auf Sicht“, immer bereit, doch wieder auf die Bremse zu treten. Wie lange dieser Zustand andauert und wo die Reise endet, wissen wir leider nicht.

Um uns nicht ganz aus den Augen zu verlieren, trafen wir uns nach den Sommerferien im Pfarrheim, um uns einfach mal wieder zu sehen und uns zu unterhalten. Es tat den Mitgliedern gut, und wir beschlossen spontan, wenigstens diese Zusammenkünfte fortzuführen. Ein Chor ist schließlich auch für soziale Bedürfnisse sehr wertvoll.

Doch eine Frage beschäftigt uns natürlich weiter: Wann dürfen wir wieder im Chor singen? Unseren musikalischen Beitrag in der Festmesse anlässlich der Kirmes mussten wir wie schon so manches aus unserem Jahresprogramm streichen, und auch zu unserem Cäcilienfest im November wurden in der Messe keine Lieder vom Chor gesungen.

Zudem mussten wir leider auch die geplante gesellige Feier absagen. Zumindest konnten wir mit ein paar Sängerinnen und Sängern dem Gesang bei einigen Gottesdienst-Aufzeichnungen „mehr Stimme“ geben. Es tat richtig gut. Nun stehen der Advent und die Weihnachtszeit im Chor-Kalender, aber dieses Jahr wohl leider ohne festlichen Gesang!

Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern und uns gutes Durchhaltevermögen, beste Gesundheit und uns Sängerinnen und Sängern ganz viel Vorfreude auf die Zeit, in der wir die Musik wieder mit der Gemeinde teilen können und diese dann vielleicht noch viel intensiver und dankbarer erleben werden.

Kirchenchöre
St. Cäcilia Schaephuysen
Cäcilia Tönisberg

Kontakte:

Tönisberg: Maria Heesen

☎ 02845 / 80 78 66

Schaephuysen: Norbert Sievers

☎ 0 28 45 / 95 099 96

E-Mail: norbert.sievers@schaephuysen.de



BÜCHEREI SCHAEPHUYSEN



Die katholische Bücherei St. Martinus in Schaephuysen – in der Trägerschaft der Pfarrgemeinde St. Martinus – ist eine wertvolle Kultur- und Bildungseinrichtung für unsere/Ihre Kinder und natürlich auch für uns Erwachsene.

Es ist schon etwas ganz Besonderes, dass wir für unser zugegeben kleines Dorf Schaephuysen die Möglichkeit haben, selbständig Leseförderung zu betreiben und Jung und Alt mit regelmäßig neuer Literatur, Spielen und digitalen Medien zu begeistern.

Wir empfinden unsere Einrichtung und Arbeit als Beitrag zu einer Dorfgemeinschaft, die unsere Einwohner sehr schätzen und die unser Dorf ein bisschen lebenswerter macht.

Besonders seit Beginn der Corona-Pandemie haben wir aber erkennen müssen, wie essentiell wichtig einem die Gemeinschaft und der persönliche Kontakt zu anderen Menschen ist. Erst wenn man darauf verzichten muss, realisiert man, was im Leben wirklich wichtig ist. Natürlich haben Sie alle nicht an erster Stelle die Bücherei vermisst. Sie ist ja auch nur ein kleines Stück der Torte, die unser Dorfleben so lecker macht.

Aber trotzdem war das „Team Bücherei“ motiviert, die kontaktarme Zeit zu überbrücken und für Sie da zu sein, um Sie und Ihre Kinder mit spannenden Büchern und Medien zu versorgen – z.B. mit unserem Hol- und Bringservice.

Wir haben den Sommer genutzt und für Sie

viele neue Bücher beschafft: Romane, Krimis, Kinderbücher, ..., aber besonders stolz sind wir auf unsere „Tonie-Ecke“. Wählen Sie zum Beispiel mit Ihren Kindern aus unserem Angebot ihre Lieblings-Tonies aus; über 40 stehen bereit und warten darauf, angehört zu werden. Für jede Altersgruppe ist etwas dabei. Neugierig?

Das Team steht allen Leserinnen und Lesern bei Recherchefragen mit Rat und Tat zur Seite, hilft bei Medien- und Ausweisverlängerungen und nimmt Reservierungen von entliehenen Titeln auch online (www.webopac.bistum-muenster.de) oder am Telefon zu den Öffnungszeiten gerne entgegen. Für diejenigen unter Ihnen, die die Bücherei nicht persönlich aufsuchen möchten/können, führen wir unseren Hol- und Bringservice immer donnerstags nachmittags fort.

Steht „Ehrenamtliches Engagement“ eigentlich auch auf Ihrer Liste mit den guten Vorsätzen für das neue Jahr 2021? Sie möchten auch gern einen (zeitlich überschaubaren) Beitrag für unser Dorf leisten? Dann ergänzen Sie das „Team Bücherei“ mit Ihren Fähigkeiten, Ideen, Ihrer Motivation und ein bisschen Ihrer Zeit!

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf (immer mittwochs von 16.00-18.00 Uhr und sonntags von 10.00-12.15 Uhr)

Per Telefon: ☎ 02845 / 980749,

Persönlich: Pastoratstr.1 oder

per E-Mail: koeb.hubertus@t-online.de



Ihr Kontakt zu uns

UNSER SEELSORGETEAM



Pastor Norbert Derrix



Pater Secil Raj
Savarimuthu



Pfarrer Peter Meyer



Diakon Herbert
Thielmann

KONTAKTADRESSEN

Zentrales Pfarrbüro Schaephuysen

Grünstraße 4

47509 Rheurdt

☎ 0 28 45 / 64 10

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 09.00 - 12.00 Uhr

Pfarrbüro Tönisberg

Dr. Laakmann-Gasse 2

47906 Kempen

☎ 0 28 45 / 83 73

Öffnungszeiten:

Mittwoch von 10.00 – 12.00 Uhr

Pfarrbüro Rheurdt

Kirchstraße 2

47509 Rheurdt

☎ 0 28 45 / 65 40

Öffnungszeiten:

Donnerstag von 14.30 – 16.30 Uhr

E-Mail: pfarrbuero@st.martinus-rst.de

Web: www.st.martinus-rst.de

Notfall-Seelsorge-Nummer:

☎ 01 78 / 4 72 20 74

IMPRESSUM

PfarrMagazin - Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde St. Martinus

Grünstraße 4

47509 Rheurdt

☎ 0 28 45 / 64 10

E-Mail: pfarrbuero@st.martinus-rst.de

Redaktion: Dennis Kesch (V.i.S.d.P.), Pastor Norbert Derrix, Barbara Kopal, Norbert Sievers

E-Mail: presse@st.martinus-rst.de

Druck: tenge&spangenberg Gbr
Agentur für Werbung und Kommunikation
(Auflage 2.500)

Social Media:



www.facebook.com/stmartinusrst

www.instagram.com/martinusrst



PFARRGEMEINDE ST. MARTINUS

RHEURDT - SCHAEPHUYSEN - TÖNISBERG

WIR WÜNSCHEN ALLEN IN RHEURDT –
SCHAEPHUYSEN – TÖNISBERG EIN RUHIGES
UND GESEGNETES WEIHNACHTSFEST UND EIN
GUTES NEUES JAHR 2021.

(Das Bild zeigt die Krippe in St. Antonius Tönisberg)